

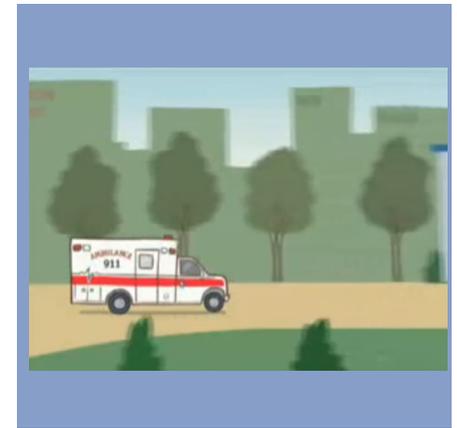


4 Oktober 2014
Bettembourg

Gehirnblussur: A wat elo?

Psychologesch Aspekter vun der Rehabilitation.

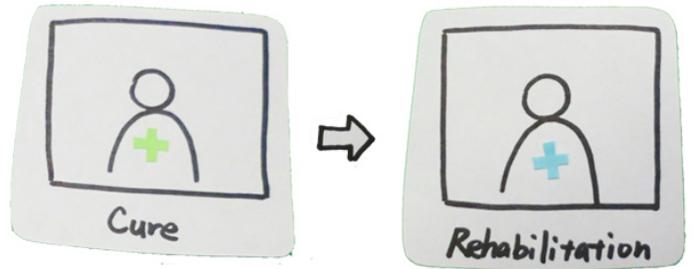
Anne-Marie Schuller
Neuropsychologin, PhD



<https://www.youtube.com/watch?v=YHzz2cXBIGk>

<http://www.mass.gov/eohhs/gov/departments/dph/programs/community-health/heart-disease-stroke/>

+ Phasen der Rehabilitation



Cure hospital

Rehabilitation hospital

2 months - 2 years



Home
long time...



Home
6 - 8 weeks



+ Ziel der Rehabilitation:

- Verbesserung der Lebensqualität
- Reduktion der bio-psycho-sozialen Impakte der Defizite
- Teilhaben, Partizipation in der Gesellschaft fördern

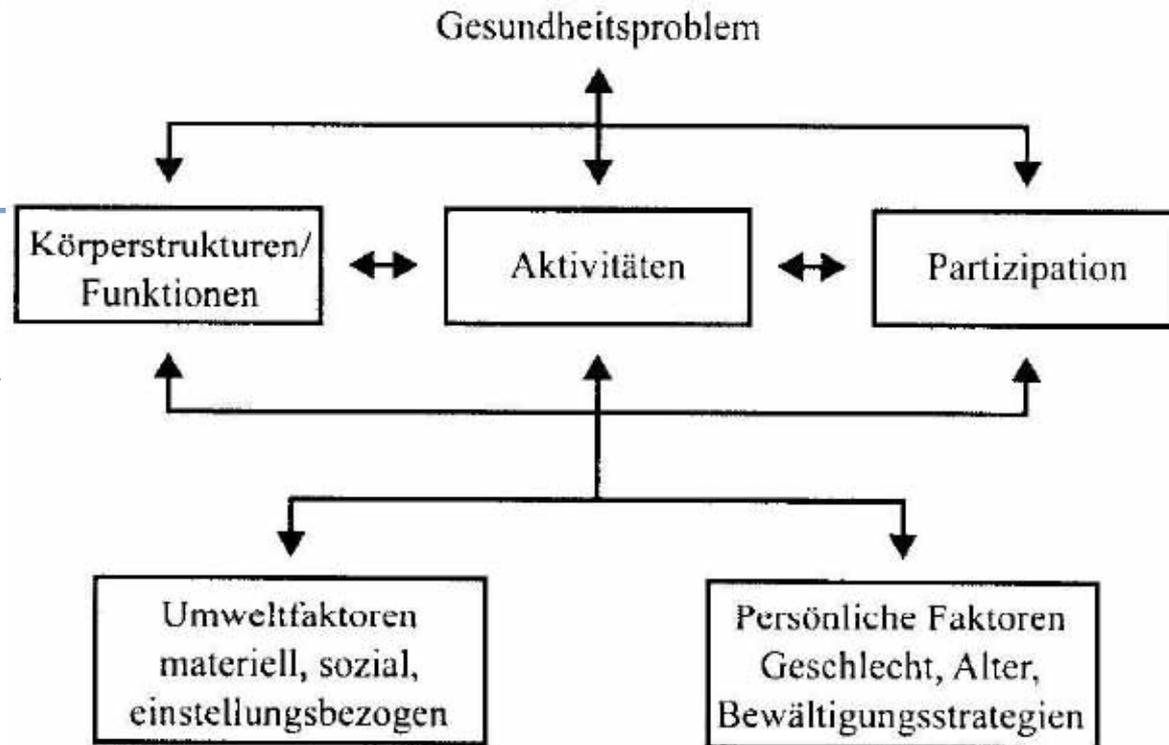


+ Ziel der Rehabilitation:



- Verbesserung der Lebensqualität

- ICF model International Classification
- BIO-PSYCHO-SOCIAL MODEL

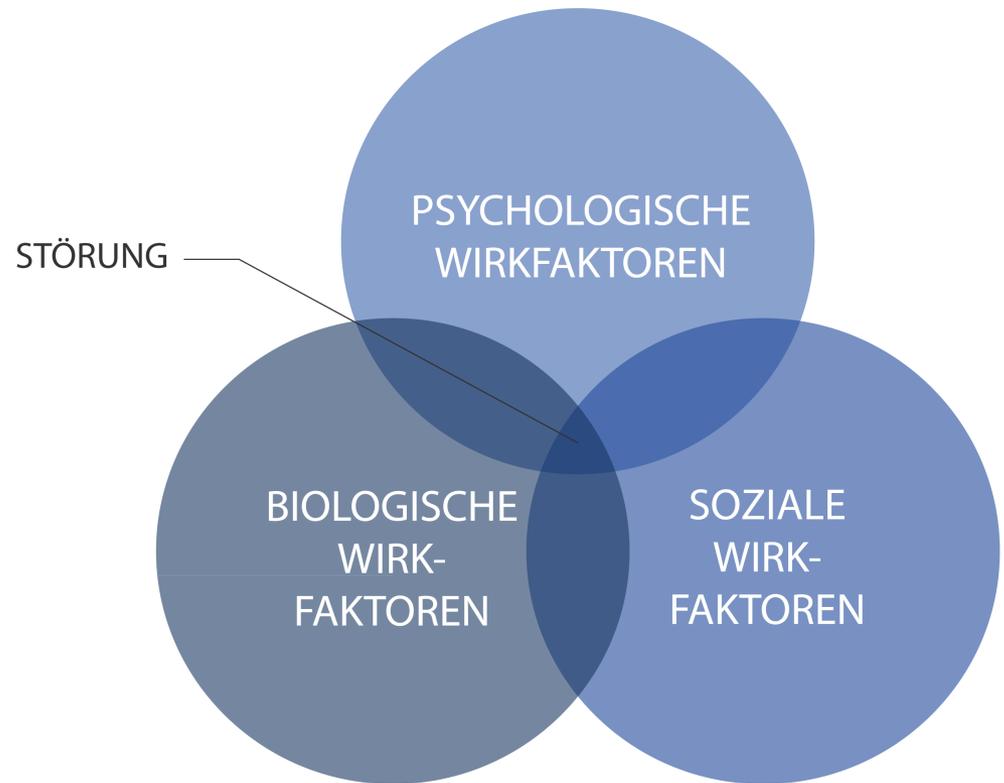


Personalisierte Neurorehabilitation

+ Ziel der Rehabilitation:

- Verbesserung der Lebensqualität

- ICF model International Classification of Fu
- BIO-PSYCHO-SOCIAL MODEL



Personalisierte Neurorehabilitation

+ Multidisziplinäres TEAM

- Arzt
- Krankenschwestern
- Kine
- Sport-Therapeuten
- Ergotherapeuten
- Orthophonisten / Sprachtherapeuten
- Orthoptistin
- Sozial-Arbeiterin
- Art-therapeutin
- Neuropsychologen



Personalisierte Neurorehabilitation

Neurorehabilitation



Person

- Neurologische Krankheit
- Inks parietaler Ischemie
- Hemiparese
- Aphasie
- Konzentrations-schwierigkeitendeficits
- Reduzierte Aktivitäten:
 - Kommunikation
 - Mobilität
 - Arbeit
- Persoenliche Interessen
- Kontextuale Faktoren
- Umwelt



Ziel

- Lebensqualität
- Partizipation in der Gesellschaft
 - Autonomie in Hygiene & Essen
- Motorik
- Sensorik
- Sprache



Kontext

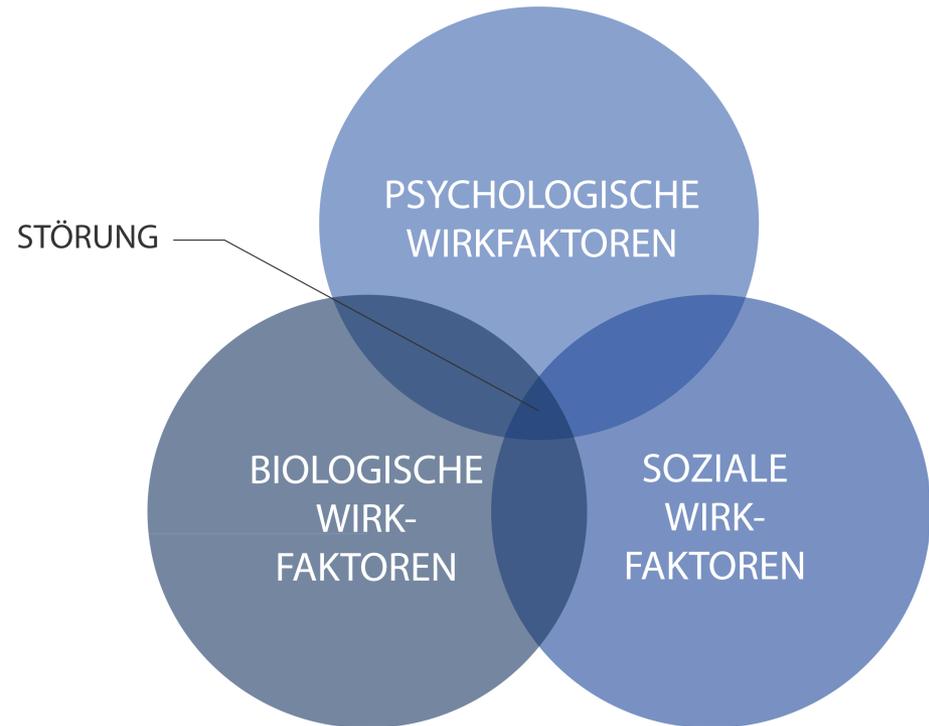
- Team
- Phases
- Administrativer Kontext
 - Gersundheitswese
 - Vesricherungen

Personalisierte Neurorehabilitation



+ Neuropsychologie

- Kognition
- Emotion
- Verhalten
- Umfeld



Awareness?
Persönliche Ressourcen?
Lernmöglichkeiten?
Motivation/Aktive Teilhabe?

+ Ursachen für psychische Veränderungen nach einer Gehirnverletzung



neuropsychologische Syndrome

z. B. Aphasien, Apraxien, Störungen der räumlichen Leistung und des Körperschemas, Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörung, Lern- und Gedächtnisstörung

organisch-psychische Störungen

z. B. affektive Instabilität, pathologisches Lachen und Weinen, Angst- und Panikattacken, Demenz, Frontalhirnsyndrom

reaktiv-psychische Störungen

z. B. depressive Störung, Angststörung

S. Unvernau Behandlungs- ansatz	Strategien Direct	Indirect
Kognitive Funktionen	<ul style="list-style-type: none"> • Training spezifischer Funktionskomponenten 	<ul style="list-style-type: none"> • Training assoziierter und kompensatorischer Funktionen
Verhalten		
Emotion		
Optimierung des Lebensumfelds		

S. Unvernau Behandlungs- ansatz	Strategien Direct	Indirect
Kognitive Funktionen	<ul style="list-style-type: none"> • Training spezifischer Funktionskomponenten 	<ul style="list-style-type: none"> • Training assoziierter und kompensatorischer Funktionen
Verhalten	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung alltagsrelevanter Fertigkeiten • Vermittlung domänenspezifischer Kenntnisse • Vermittlung störungsspezifischer Lern und Arbeitsstrategien 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau leistungsfördernden verhaltens • Abbau von Problemerhalten • Vermittlung von Stragegien zur Verhaltenskontrolle und -steuerung
Emotion		
Optimierung des Lebensumfelds		

Strategien**Direct****Indirect****Behandlungs-
ansatz**Kognitive
Funktionen

Verhalten

Emotion

- Psycho-Eduktion:
 - Aufbau von Störungswissen und Verständniss
- Klärungs- und bewältigungsorientierte Methoden:
 - Bearbeitung des Krankheitsereignisses
 - Behandlung emotional-affektiver Störungen wie Angst, Depression, Selbstunsicherheit, Agression

- Entspannungsverfahren
- Realitäts-und ressourcenorientierte Methoden:
- Veränderung der Problemwahrnehmung
- (Wieder)aufbau eigener Problemlösekompetenzen
- Motivationsarbeit, Selbstverstärkung

<p>S. Unvernuau</p> <p>Behandlungs- ansatz</p>	<p>Strategien</p> <p>Direct Indirect</p>	
Kognitive Funktionen		
Verhalten		
Emotion		
<p>Optimierung des Lebensumfelds</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl des geeigneten Settings (häuslich, schulisch, beruflich) • Anpassung struktureller Gegebenheiten • Anpassung organisatorischer Gegebenheiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung Beratung, Anleitung von <ul style="list-style-type: none"> • Angehörigen/privaten Bezugspersonen (BZP) • BZP im schulischen-beruflichen Umfeld • BZP des therapeutischen Netzwerks • Systemtherapeutische Konfliktlösung auf Paar oder Familienebene



Stadien der Krankheitsverarbeitung



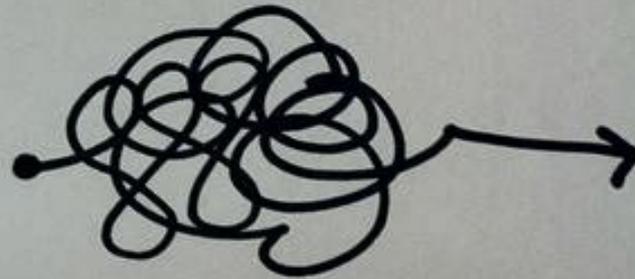
- Nicht wahr haben Wollen
 - Aufbrechende Emotionen
 - Suchen und Sichtrennen
 - Neuer Selbst- und Weltbezug
- **Leben mit Behinderung -
immer wieder eine
Herausforderung**



+ Stadien der Krankheitsverarbeitung

HOW WE
WANT
GRIEF TO
WORK

HOW GRIEF
ACTUALLY
WORKS





Stadien der Krankheitsverarbeitung

- Schock
- Immobilismus / Ablehnung Denial
- Wut
- Feilchen
- Depression/Trauer
- Testen
- Akzeptanz

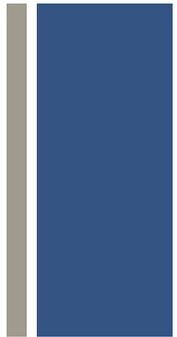


LEMON IN DENIAL



+ Stadien der Trauerarbeit, Emotionen, Möglichkeit von Abwehr beim Patienten und Haltung seitens des therapeutischen Teams

- **Leben mit Behinderung - immer wieder eine Herausforderung**



Stadium	Gefühl	vermutlich hilfreich
Nicht-wahrhaben-Wollen	Mangel an Emotion, Apathie	Geduld, Empathie, Akzeptanz
aufbrechende Emotionen	Ärger, Verzweiflung, Enttäuschung, Panik	Geduld, Empathie, Akzeptanz
Suchen und Sichtrennen	Hoffnungslosigkeit, depressive Stimmung	Information, Beratung, Hinweis auf bestehende Kompetenzen
neuer Selbst- und Weltbezug	Akzeptanz	praktische Hilfen (Hilfsmittel, Wohnraumanpassung)

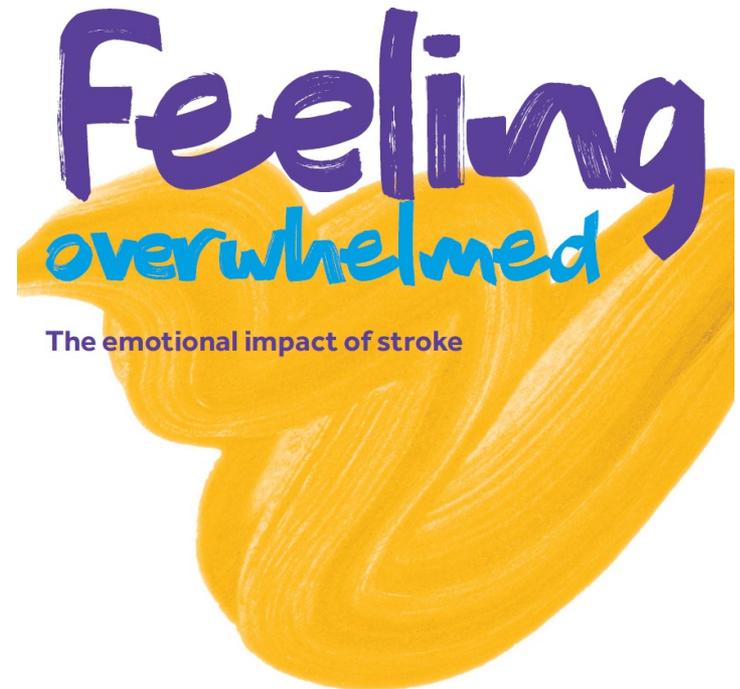
+ Emotionen

The emotional impact of stroke can be just as devastating as the physical effects.

- Depression
- Angst
- Unkontrollierte Gefühlsausbrüche

stroke.org.uk

Stroke
association



+ Müdigkeit

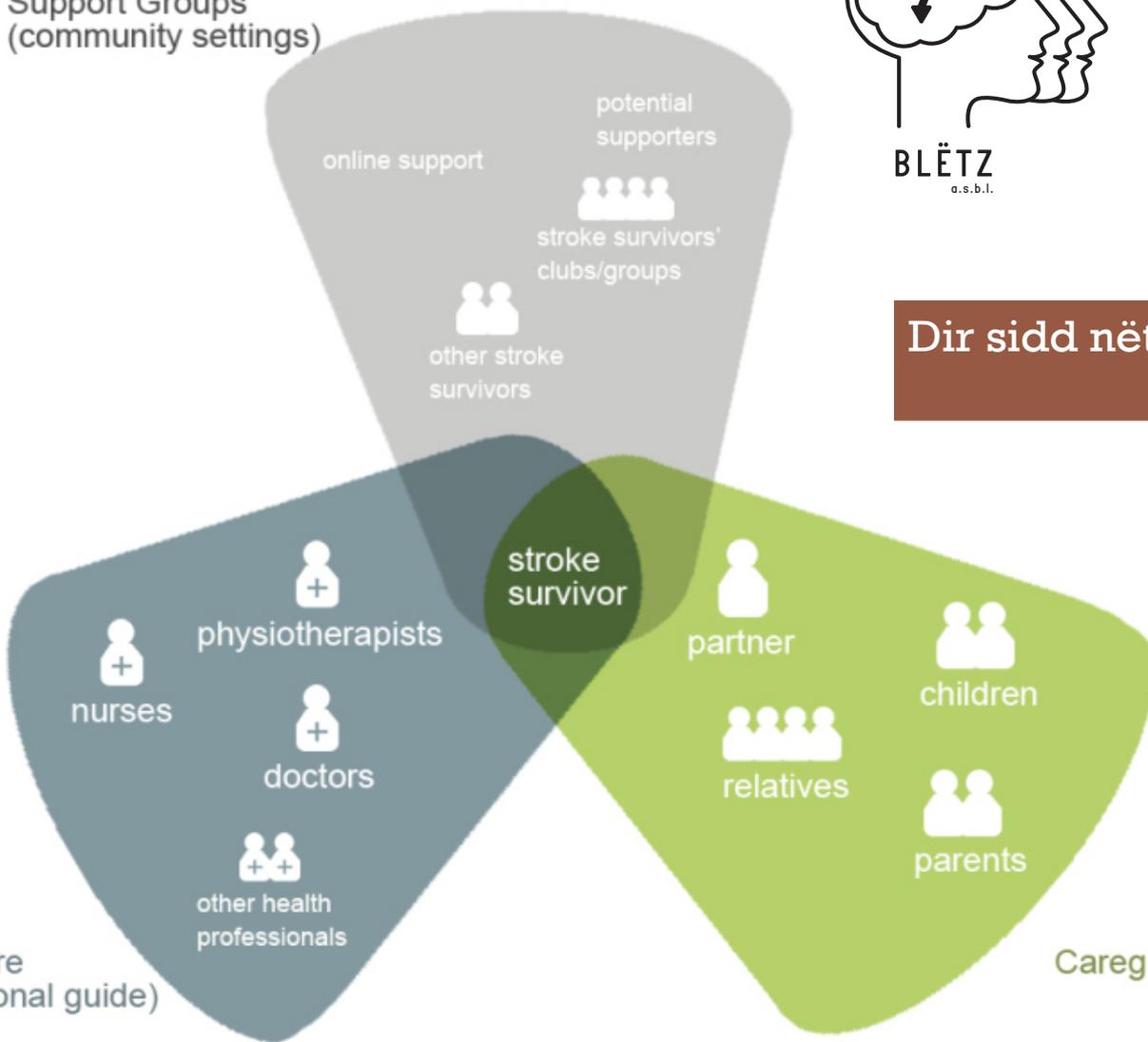


- Batterie
- Pausen-Management
- Entspannung



+ Sozialer Kontext

Support Groups
(community settings)



Dir sidd nèt eleng!



+ POSITIV

- Negative Emotionen sind normal
- Positiv bleiben hilft in der Rehab
- Hilfe suchen und annehmen
- Das Beste draus machen
- Geduld, Geduld Geduld



Dir sidd nèt eleng!



+ Merci fir är Opmirksamkeet!

